

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10  $\frac{1}{2}$   
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen.  
Blaubersillchen,  
Mittw. Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 76

Freitag, den 31. März

1911

### Amtliches.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im kommenden Frühjahr bzw. Sommer sollen an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag den 5. Juni ds. Js.,

der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag den 19. Juni ds. Js.

festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn

in Hohenheim am Montag den 3. Juli ds. Js.,

in Weinsberg ebenfalls auf Montag den 3. Juli ds. Js.

festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bölker er besitzt, wollen vor dem 1. Juni ds. Js. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Herter in Hohenheim, bzw. Oberlehrer Burkhardt in Weinsberg, eingereicht werden.

Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderten Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am 5. Juni ds. Js., vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim bzw. am 19. Juni ds. Js., vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lehrsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einfinden.

Stuttgart, den 21. März 1911. Sting.

### Politische Uebersicht.

Im Handelsministerium zu Berlin traten am Dienstag, wie alljährlich, die preussischen Regierungs- und Gewerbevertreter zu einer dreitägigen Verhandlung über dienstliche Angelegenheiten zusammen.

In der französischen Deputiertenkammer hat Minister Dumont Verbesserungen des Telephonnetzes und

die baldige Einführung des Postcheckverkehrs zugesagt. — Demonstrierende Winzer zerbrochen gestern in Bar-sur-Aube in der Unterpräfektur einige Fensterscheiben, rissen dann von der Tür der Präfektur die Trikolore herab und erließen sie durch eine rote Fahne. Sie erzwangen die Zurückziehung der Truppen, die wegen des Aufruhrs entsandt waren. — Der Prozeß gegen den Camelot du Roy Lacour, der wegen tätlicher Beleidigung Briand's verurteilt worden war und Revision eingelegt hatte, stand am Dienstag von neuem an. Während der Vernehmung nannte ein Zeuge den ehemaligen Ministerpräsidenten einen Abenteuerer. Als der Vorsitzende Einspruch erhob, begannen die anwesenden Camelots heftigen Lärm zu machen. Dreizehn von ihnen wurden verhaftet und sofort zu Strafen von 1—15 Monaten Gefängnis verurteilt. Lacour erhielt 3 Jahre Gefängnis.

Der Entwurf des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages macht solche Fortschritte, der Präsident Taft hofft, ihn dem Senat bei seiner herannahenden außerordentlichen Tagung vorlegen zu können. Die Verfassner wollen ihn zu einem Muster für zukünftige Verträge machen, und es soll tatsächlich in jedem Streitfall eine schiedsgerichtliche Lösung erfolgen.

Der spanische Senat hat dem Gesetz über die Einführung der Militärpflicht die Zustimmung erteilt.

In der spanischen Deputiertenkammer begann eine neue Ferrer-Debatte. Der Deputierte Soriano (Republikaner) erklärte, die Debatte werde nicht nur von dem ganzen Land, sondern auch von Europa mit Spannung erwartet und bezwecke eine Revision des Prozesses zu erlangen, denn Ferrer sei das unschuldige Opfer eines furchtbaren Justizirrtums gewesen. Soriano wies darauf hin, daß das Kriegsgericht das 1200 Seiten umfassende Aktenstück Ferrer in vier Stunden durchgeprüft habe und daß der Verteidiger Ferrer für das Studium der Akten nicht mehr Zeit gehabt habe als das Gericht. Dieses habe zudem die Zulassung zahlreicher Entlastungszeugen abgelehnt. Redner sprach seine feste Ueberzeugung von der Unschuld Ferrers aus und suchte hierfür in ausführlichen Darlegungen Beweise zu erbringen.

Nach Meldungen aus Marokko haben die Beraber wieder eine Niederlage erlitten. Wie aus Mekinez berichtet wird, ist dort die Lage noch immer unruhig. Die Araber der Stadt haben den vom Nachen ernannten Kaid abgesetzt. Ein Heereshaufe von 600 Mann lagert unter den Mauern von Rabat seit einem Monat, weil er seit drei Wochen keinen Sold erhalten hat und die Waffen und Pferde verkaufen mußte, um sich das Leben zu fristen. Auch die Beni Mer sind noch immer unruhig. Nachdem sie die Freilassung ihrer Gefangenen erwirkt, sich Munition verschafft und Verstärkungen erhalten haben, verweigern sie ihre Unterwerfung und erklären, den Kampf wieder aufnehmen zu wollen.

### Die gelbe Gefahr

macht M. v. Brandt (1875—1893 Kaiserl. Gesandter in China) im April-Heft der „Deutschen Revue“ Deutsche Verlagsanstalt zum Gegenstand eingehender Betrachtung; er schildert die Zustände, wie sie heute in Ostasien, China und Hinterindien bestehen, um zu zeigen, eine wie große Menge Brennstoff dort angehäuft ist und wie leicht sich aus demselben ein Brand entwickeln dürfte, der einen Erdteil und damit die Erde selbst in Flammen setzen könnte. In einem kürzlich erschienenen Werke, „Die japanische Kolonialpolitik“, hat der Verfasser, Dr. Friß Berthelmer, für den Grundzug derselben den sehr bezeichnenden und richtigen Ausdruck „Machthunger“ geprägt; wenden wir für die russische Politik in Asien, wie sie die Veranlassung zu dem Kriege mit Japan wurde und wie sie trotz der erlittenen Enttäuschungen wohl noch besteht, den ebenso richtigen Ausdruck „Landhunger“ und für die der Amerikaner in und am Stillen Ozean den „Einsflughunger“ an, so haben wir in diesen drei Worten die Geschichte der Politik dieser drei Mächte während der letzten dreißig und vierzig Jahre. Die unendlichen Landverwerbungen Rußlands in Zentral- und Ostasien sind bekannt; welchen Wert die Vereinigten Staaten auf ihre Einflusssphären legen, nicht weniger, und an dem Machthunger der Japaner wird niemand zweifeln, der ihrer geschichtlichen Entwicklung auch nur mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist. Daß diese drei Systeme der Ausbreitung, wie man sie wohl bezeichnen darf, im Laufe kurzer oder längerer Zeit zu Zusammenstößen führen müssen, ist wohl unzweifelhaft; zwischen Rußland und Japan ist diese Coexistenz schon einmal eingetreten; zwischen Japan und Amerika liegt sie in der Luft, und es ist wohl nicht unwahrscheinlich, daß ein Eingriff in den Besitzstand Chinas, der

die amerikanischen Handels- und sonstigen Interessen dort bedrohte, zu einem Zusammenstoß zwischen Japan und den Vereinigten Staaten führen könnte.

Auch innere Unruhen in China, die zu einem Zerfall des Reiches führten — und es ist schwer abzusehen, wie ein Zusammenbruch der mandchurischen Dynastie andere Folgen zeitigen könnte — dürfte zu einem Eingreifen der Vereinigten Staaten die Veranlassung geben. In erster Linie freilich nur zur Aufrechterhaltung der chinesischen Integrität und Unabhängigkeit, aber wenn es auch leicht ist, für den Anfang eines solchen Unternehmens ein klares und festes Programm aufzustellen, so ist seine Durchführung doch immer um so schwerer, als sie von hundert Zufälligkeiten und nicht am wenigsten von den Maßnahmen anderer, dritter Mächte beeinflusst wird und abhängt. Wenn so die innere Lage Chinas bei der Entwicklung der Dinge in Ostasien eine große, um nicht zu sagen, die größte Rolle spielt, so muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß in dem großen Reiche bis jetzt nichts vorhanden ist, was auf eine befriedigende Lösung der in ihm unzweifelhaft vorhandenen Krisis durch eigene, innere Mittel mit auch nur einiger Sicherheit schließen lassen könnte. Eine von inneren Intrigen und Zwistigkeiten zerrissene und geschwächte Regierung, ein vielleicht williges, aber zum größten Teil absolut unfähiges Beamtenum, dem, wenn nicht das Verständnis für die Bedürfnisse der Zeit, so doch die erforderlichen Kenntnisse und die Entschlußfähigkeit für die Befriedigung derselben abgehen, und eine kochende und siedende Masse halb- oder viertelgebildeter junger Leute, die glauben, mit unverständenen, weil unverständenen westlichen Ideen ein System aufzurichten zu können, dessen nationale Basis, die Ethik des Konfuzianismus, sie selbst zerstören, um sie durch ein Gemisch konstitutioneller, anarchischer und monarchischer Phrasen zu ersetzen — das sind nicht die Grundlagen, auf und mit denen etwas

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März.

Die Vorlage über die Tagelöhner, die Fuhrzeugkosten und Umzugskosten der Kolonialbeamten geht an die Budget-Kommission. Die kleine Novelle zum Befoldungsgesetz wird in 1. und 2. Lesung angenommen.

Es folgt der Etat der Reichseisenbahnen.

Stolle (S.) fordert eine Revision der Verkehrsordnung. Pichler (Z.) spricht gegen die gewünschte Vereinheitlichung des Betriebes der deutschen Bahnen sowie Herabsetzung des Gütertarifs. Notwendig sei der Ausbau der Stationen zur Erhöhung der Betriebssicherheit.

Carsten (f. Vp.) fordert einheitliche Regelung der Dienstzeit und Ruhepausen für das Personal.

Schwabach (n.) hält an der Forderung einer finanziellen Gemeinschaft der deutschen Eisenbahnen fest.

Präsident des Reichseisenbahnamts Wackerzapp. Die Eisenbahnverwaltungen sind dauernd befreit, die Niveau-Übergänge zu beseitigen. Löhne und Arbeitszeit werden beständig besser gestaltet. Im Allgemeinen kann das Personal zufrieden sein. Es ist unrichtig, daß es am Schluß der Dienstzeit ermüdet sei. Trotz der Betriebsveränderungen stieg die Verkehrssicherheit ständig. Ueber die Frage der Sachschädigungen schweben Verhandlungen. Redner führt Unfallziffern an, um darzutun, daß die Unfälle nicht auf die Uebermüdung der Beamten zurückzuführen sind. Die Versuche mit den selbstständigen Kuppelungen werden von den einzelnen Verwaltungen fortgesetzt. Sie versprechen Erfolg.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird ein Schlußantrag angenommen. Der Etat des Reichseisenbahnamtes wird erledigt, ebenso der der Reichsdruckerei.

Es folgt der Etat des Reichstages.

Preißer (Z.) bringt die Behandlung zur Sprache, die den Reichstagsabg. gelegentlich auf der Eisenbahn widerfährt. Bei starker Befragung der 1. Klasse seien sie eruchtet worden, einstweilen in der zweiten Klasse Platz zu nehmen.

Dr. Wagner (k.) befürwortet einen Antrag auf Ausmerzung der Fremdwörter aus der Geschäftsordnung des Reichstages.

Nach längerer wenig belangloser Debatte, in welcher u. a. auch die überlangen Sitzungen beklagt wurden, erklärte der Präsident Graf Schwerin, daß er alle Anregungen sorgfältig prüfen werde. — Der Etat des Reichstages wird erledigt, der Antrag Wagner über Fremdwörter wird angenommen. Der Etat für den allgemeinen Rechnungshof wird ohne Erörterung erledigt, ebenso der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds. Das Haus vertagte sich. Von einer Abend Sitzung wird abgesehen.

Brauchbares und Dauerndes geschaffen werden kann. Was China fehlt, ist ein Mann, der Mann, der weiß, was sein Vaterland braucht, und den Willen und die Kraft hat, sein Wissen in die Tat zu überlegen. Verwestlichung (das englische Westernization), konstitutionelle Regierung und Offenlichkeit sind schöne Dinge, aber wie der Wüstenhand nur durch Wasser, nicht durch Lehrsätze und die aus ihnen geschöpften Theorien fruchtbar gemacht werden kann, hat es ganz den Anschein, als ob es zur Befruchtung des chinesischen Chaos des Saftes bedürfen würde, den Mephistopheles als einen ganz besonderen bezeichnet.

Japan, das durch die Vorgänge in China unzweifelhaft am nächsten und tiefsten berührt wird, hat es nicht an Versicherungen fehlen lassen, daß es in seiner auf dieses Land bezüglichen Politik nur auf die Integrität und Unabhängigkeit desselben bedacht sei. Aber diplomatische Erklärungen sind sprichwörtlich dehnbar und auslegungsfähig, und die Politik Japans Korea gegenüber und in der Frage der Räumung der Mandchurie hat uns daran gewöhnt, dergleichen Erklärungen von seiner Seite nicht mit einem Korn, sondern mit einem Scheffel Salz zu nehmen. Jedenfalls hat es kein Recht, sich darüber zu beschweren, wenn man seinen Staatsmännern nur wenig von dem glaubt, was sie sagen. Auch sie wurden in der Vergangenheit öfter gehoben, und es liegt kein Grund vor, warum sich in der Zukunft nicht Ähnliches ereignen sollte.

Wenn so die Zustände in Ostasien, bei denen der Landhunger und das Revanchebedürfnis Rußlands nicht außer Augen gelassen werden dürfen, durchaus geeignet erscheinen, Komplikationen im größeren Stille hervorzurufen, wird das von der Unruhe in Indien in erster Linie nicht zu erwarten sein. Es ist das eine Frage, die direkt nur England angeht. Von den lachenden Erben einer etwa in Stücke gehenden Oberherrschaft Englands könnte höchstens einer, Rußland,



# Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

## Der Blumentag im Bezirk.

**1. Ebhausen, 30. März.** Dank der rührigen Tätigkeit der Blumenmädchen und des Entgegenkommens der hiesigen Bewohner wurden 1300 Stück Nelken abgesetzt mit einem Erlös von 167 M 70 Pf. Abends war gefellige Unterhaltung im Waldhorn mit Vorträgen der Kapelle und patriotischen Gesängen. — In Jubiläumspostkarten wurden 410 Stück verkauft. Gesamteinnahme 179 M 70 Pf.

**Walldorf, 30. März.** (Korr.) Unseren 14 Blumenmädchen gelang es noch vor dem Sturm, 400 Nelken und 200 Karten anzubringen. Sie erhielten zu Ehren des Königspaars 76 M. Eine stattliche Zahl von Gemeindegliedern freute sich bei Sturm und Schnee im behaglichen Gemeindefaal des patriotischen Tags. Mit Lust und Liebe deklamierten unsere sieben Schwaben, die Schiller unter Leitung von Hauptlehrer Schwegler und der Jungfrauenverein sangen die schönsten Vaterlandslieder. Zuletzt erzählte der Pfarrer noch von allerlei Schwabenstreichen in alter und neuer Zeit.

**Schönbrunn, 30. März.** Der Blumentag ergab den Verkauf von 280 Nelken und 120 Karten mit 48,40 M Erlös; den 5 Blumenmädchen wird hienit bestens gedankt. Abends war Bankett des Kriegervereins und Gefangenenvereins mit Ansprache von Hauptlehrer Müller und den Vorständen Auer und Stöckinger.

**Bad Teinach, 29. März.** Trotz des schlechten Wetters ergab der Blumenverkauf ein günstiges Resultat. Die Einnahmen von Karten und Blumen betragen 115 M.

**Stuttgart, 30. März.** Da die in den Gemeinden des ganzen Landes geplante und zum Teil bereits erfolgte Veranstaltung eines sog. Blumentags zum Zweck der Aufbringung der Mittel für eine anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars zu bewirkende Stiftung zu wohltätigen Zwecken rechtlich als eine Landeskollekte angesehen werden kann, so hat das Ministerium des Innern die für diesen Fall erforderliche Erlaubnis unter Umgehung von einem Sportelantrag erteilt.

Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaars wird nach einer Weisung des Bischofs Dr. Keppeler an die katholischen Pfarrämter der Hauptgottesdienste in den katholischen Kirchen am Sonntag 2. April mit Lebeum und der Oratio pro gratiarum actione beschlossen werden.

**Stuttgart, 29. März.** Der Württ. Landesverband des Deutschen Luftflottenvereins hielt gestern abend im Oberen Museum unter dem Vorsitz von Generalleutnant v. Berger seine Generalversammlung ab. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht ist die Tätigkeit des Verbandes bezüglich einer Verbesserung der Luftschifferkarten infolge des Todes Moedebecks zum Stillstand gekommen. Das Hauptinteresse beansprucht die Luftschifferschule, die vom Verein gegründet wurde und aus dessen Mitteln sowie aus Beiträgen einzelner Mitglieder unterhalten wird. Es wurde die Notwendigkeit betont, zur Hebung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins in der Gewinnung weiterer Mitglieder fortzufahren. Die Satzungsanträge des Ausschusses wurden nach einem Referat des Syndikus Rechtsanwalts Hans Geyer mit geringfügigen Änderungen angenommen. Bei den Ausschuwahlen wurden die bisherigen Mitglieder in der Hauptsache wiedergewählt und an Stelle zweier auscheidenden Mitglieder Ersatzleute bestimmt. Dem Ausschuss gehören an: Generalleutnant v. Berger, Staatsrat Frhr. v. Gemmingen, Schriftsteller O. F. Hoppe, Apotheker Mehl, Buchhändler H. Kurz, Präsident v. Stieler, Kommerzienrat Jilling, Oberingenieur Kober, Rechtsanwalt Geyer, Prokurist Strohmaier und Schriftsteller Dr. Marquard. Dem von seinem Posten zurückgetretenen Koffler

mit dem Auslande in Schwierigkeiten geraten, und das wohl auch nur, wenn es den Versuch machte, das Prinzip der offenen Türe zu seinen Gunsten zu eskamotieren, und bis sich eine Gelegenheit dazu fände, dürfte wohl noch viel Wasser den Ganges oder Indus herabfließen. Aber die Frage hat eine andre, sehr ernste Seite, der um so mehr Bedeutung zuzuschreiben ist, als der europäische und amerikanische Kapitalismus und Sozialismus sich damit amüßigen, den armen unterdrückten Indier gegen seinen Tyrannen, den grausamen Engländer, auszuspielen, von den Theosophisten ganz abgesehen, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, die aber in der Behandlung indischer Dinge ebenso unzuverlässig und gefährlich sind wie die andern Freunde Indiens, vor denen Gott das Land behüten möge. Der Sturz der englischen Herrschaft in Indien wäre vom kulturellen Standpunkt aus ein Unglück, dessen Tragweite gar nicht überschätzt werden könnte. Der Europäer, und der Amerikaner vielleicht noch mehr, hat die Fähigkeit verloren, fremde Zivilisationen, ihre Entwicklungsfähigkeit und die Wirkung ihres Einflusses auf andre richtig einzuschätzen; er fällt auf ästhetische Phrasen und Floskeln hinein und betet gebüdig nach, was ihm von sog. künstlerischer, dichterischer oder philosophischer Seite zum großen Gaudium der Vorbilder selbst in betreff deren Ueberlegenheit über die ungeschickten Europäer vorerzählt wird. Es kann nicht oft genug gesagt und wiederholt werden, daß Nationen und Individuen, die an ihre Abstammung von der Sonnengöttin glauben, die Kall, Shiva und die sonstigen Gottheiten des hinduistischen, buddhistischen und shintoiistischen Pantheons anbeten, die in mehr oder weniger legitimer Weise Wehrweiberei treiben, und bei denen die angeborene Gemütsroheit, wenn auch in modernisierter Form, immer wieder in Theorie und Praxis zum Durchbruch kommt, unbedingt

Herrn Schweichardt wurde der Dank des Vereins für seine verdienstliche Tätigkeit ausgesprochen.

**Stuttgart, 29. März.** Ueber den Stand der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage werden neuerdings Mitteilungen gemacht. In einer nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien berichteten die Sachverständigen über die beiden noch in Betracht kommenden Projekte, das Schwarzwaldprojekt und das vom Staate angeregte Langenauer Projekt. In der Sitzung erhoben die Sachverständigen gegen das Langenauer Projekt starke Bedenken. Es werde eine Senkung des Wasserspiegels und damit eine wesentliche Veränderung der seitherigen Wasserbeschaffenheit zu befürchten sein, da aus dem Torfmoor unreines Wasser nachströmen müsse. Ferner sei nicht nachgewiesen, daß die Wassermenge ausreiche. Das Langenauer Grundwasser habe eine Wärme von 11 Grad, was bei der Länge der Zuleitung bedenklich sei. Die schlechten Erfahrungen, die sonst im Reich mit Grundwasser gemacht worden seien, sprächen gleichfalls gegen das Langenauer Projekt. Das Enzialprojekt sei wegen seiner geringeren Ausführungskosten, der vorhandenen Wassermenge und vor allem auch wegen der Wasserqualität vorzuziehen. Die der „Staatsanzeiger“ mitteilt, ist der Kaufvertrag mit den Besitzern von Langenau und Umgebung, nachdem die Entscheidung bis 1. Mai ds. Js. hätte fallen müssen, abgeändert worden. Das für das Wasserversorgungsgebiet in Betracht kommende Areal ist nunmehr mit Rücktrittsrecht bis 1. Mai 1912 angekauft worden.

**Stuttgart, 30. März.** Bei den Abbrucharbeiten an der alten Reiterkaserne löste sich gestern nachmittag vier Uhr ein mehrere Zentner schwerer Stein und fiel dem 38 Jahre alten Tagelöhner Hepperle aus Unterlärchheim auf den Kopf. Hepperle war sofort tot.

**Jur Ausbildung als Flugzeugführer** ist zu dem vom 3. April bis 30. Mai 1911 bei der Lehranstalt für Flugwesen in Döberitz stattfindenden ersten Lehrgang vom Württembergischen Armeechors Leutnant Justl (Gren.-Regt. 119) kommandiert worden.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in Horkheim O. Heilbronn und in Böhlenhausen O. Blaubeuren.

**Tübingen, 30. März.** Die Automobilomnibuslinie von Tübingen nach Stuttgart ist nunmehr gesichert. Ein Vertrag mit der Stadt ist bereits abgeschlossen. Der Betrieb soll vom 1. Juli an aufgenommen werden. Die Linie endigt in Stuttgart am Marienplatz.

**Kotenberg, 29. März.** Gestern waren hier eine Anzahl Herren, darunter auch Vertreter des Bundes für Heimatschutz, denen Prof. Dr. Endrich einen von ihm ausgearbeiteten Plan der Errichtung einer württembergischen Ruhmeshalle unter der Grabkapelle des Württemberg erläuterte. Von verschiedenen Seiten wurden Einwendungen gegen einen solchen Bau erhoben, die Gemeindevorsteher zeigten sich dagegen dem Plan nicht abgeneigt.

**Neckargartach O. Heilbronn, 30. März.** (Totschlag.) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gustav Ruder und der 23 Jahre alte Hermann Siegemann bekamen vorgestern Streit. Im Verlaufe dieses Streites schlug der Ruder dem Siegemann mit einem Prügel derart auf den Kopf, daß er bewußlos niederstürzte. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Heilbronn gebracht, wo er bald darauf starb.

**Friedrichshafen, 30. März.** Der erste Aufstieg der „Deutschland“. Das neue Luftschiff „Deutschland“ ist heute vormittag 10 Uhr bei leichtem Südwind zur ersten Werkstättenfahrt aufgestiegen. Graf Zeppelin selbst führte das Luftschiff. Mitfahrende waren Oberingenieur Dürr, Dr. Eckener, Luftschiffkapitän Hacker. Das Luftschiff überflog die Stadt, führte eine Reihe wohlgeleitener Uebungsmanöver über dem See aus und schlug dann die Richtung nach Ravensburg ein. Nach 1/2 stündiger Fahrt

kulturell minderwertig sind, trotz aller Tapferkeit einzelner und aller, trotz aller manuellen Fertigkeit ihrer Handwerker, und trotzdem sie von den Fremden das angenommen haben, was ihnen zur Erreichung ihrer politischen Zwecke passte, und sie Stuart Mill und Herbert Spencer zitieren. Mit dieser Feststellung ist nicht eine Herabsetzung der Völker und Individuen des Orients beabsichtigt oder eine Minderbewertung dessen, was sie auf allen Gebieten geleistet haben, leisten und leisten werden, sondern es soll nur der Mißachtung des eignen Werts entgegengearbeitet werden, deren der Oxydantale sich schuldig macht, wenn er sich durch den schillernden Glanz des Fremdartigen in Kunst, Poesie, Philosophie u. a. m. des Orients bestechen läßt und das herabsetzt, was er sich durch jahrtausendelange Arbeit erworben hat, und was ihm in Fleisch und Blut übergegangen und zu seinem geistigen Eigentum geworden ist. Gerade wir Deutschen sind zu leicht geneigt, fremde Götter und Güter anzubeten und darüber zu vergessen, was wir selbst geleistet haben und leisten können. Sich daran zu erinnern und die Ueberlieferungen unserer Vergangenheit fest und hochzuhalten, ist es nicht überhebender Stolz, sondern berechtigtes Selbstgefühl, und es auch nur zeitweilig zu vergessen, würde für uns die wahre gelbe Gefahr bedeuten, gegen die wir uns nur selbst schützen können und müssen.

**Doktor Dachs.** In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte in einer süddeutschen Universitätsstadt der Doktor Dachs, ein origineller Arzt und ärztliches Original. Er war bei der 2. Stunde entsetzt auf einem Schloß wohnenden hochfürstlichen Familie v. S. L., Hausarzt, das heißt, was man so nennt. Als die junge Frau Firistia das erste Mal in die Wochen kam, wurde natürlich der alte Dachs geholt mit einem Hofwagen, man setzte ihn in ein

landete es wieder auf der Luftschiffwerft. Die erste Probefahrt hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Bei diesem Luftschiff bestehen die Neuerungen darin, daß die Seitensteuerung mit 2 vertikalen Flächen weiter rückwärts angebracht ist und auch ein kleines Hecksteuer eingebaut wurde. Die vorderen Propeller haben 2 Flügel, die hinteren 4.

## Gerichtssaal.

**Tübingen, 30. März.** (Strafkammer.) Anfangs November hatte Ankerwit Christian Beck in Altsfeld auf entmossene Tirolettrauben Zuckerwasser aufgegossen und den hiedurch gewonnenen Tresterwein etwa 500 Liter teils ungemischt, teils mit reinem Wein vermischt, durch Verkauf und Ausschank in den Verkehr gebracht. Beck wurde wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu 20 M Strafe und den Kosten verurteilt. Der beschlagnahmte Wein wurde eingezogen. — Eine überaus rohe Tat verübte der Metzger und Wirt Fichtler von Untermielesbach am Abend des 14. Dezember. Ging da der 64jähr. Sodawasserfabrikant Becker von Dittenhausen nach Dittenhausen, als er unterwegs einem Fuhrwerk begegnete, neben dem zwei Männer hergingen. Fichtler war es, der mit seinem Fuhrwerk in Begleitung des Bauern Beck von Belter denselben Weg in der Richtung nach Feldrennach fuhr. Als Becker an deren Fuhrwerk vorbeikam, ging Fichtler auf ihn zu, packte ihn hastig am Halbe und warf ihn in den Straßengraben, kniete auf ihn, entriß ihm seinen Spazierstock und schlug mit diesem solange auf Becker ein, bis der Stock abbrach, wobei er besonders Kopf und Gesicht traf. Fichtler, vom Schöffengericht Reutenbürg hienwegen zu 2 Monate Gefängnis verurteilt, legte Berufung ein, worauf gegen ihn eine Geldstrafe von 150 M ausgesprochen wurde, an deren Stelle im Unvermögensfalle 30 Tage Gefängnis zu treten haben.

**Stuttgart, 29. März.** (Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Weingesetz und das Württ. Wirtschaftsabgabengesetz hatte sich der früher in Neuhäusen ansässige Wirt Strohhöfer zu verantworten. Er hatte im November v. Js. 300 Liter Rotwein 100 Liter Obstmost zugesetzt und den Mischmasch in den Verkehr gebracht. Außerdem hatte er Obstmost eingelegt, ohne dem Ortssteuerbeamten Anzeige zu machen. Zwei Metzger und Wirte nahmen von dem gefälschten Wein je ein Quantum an Zahlungsstatt für geliefertes Fleischwaren. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 100 M Geldstrafe. Bei der Strafbesetzung wurde in Betracht gezogen, daß es sich um eine Weinsäufchung gemöhnlicher Sorte handelte. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung des Weines bei den Käufern.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 30. März.** Von zwei süddeutschen Regierungen ist im Bundesrat ein Antrag gestellt worden, im Nachtragsetz weitere Mittel einzustellen zur Unterstützung der infolge der Tabaksteuererfolge geschädigten Hausgewerbetreibenden und Arbeiter.

**Wolfsch, 29. März.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag 9 Uhr. Als eben ein beladener Bretterwagen durch das Tor zum Bahnhof fuhr, verfuhrte das 14jährige Töchterchen Elise des Handelsmannes Karl Moser auf seinem Fahrrad in entgegengesetzter Richtung daran vorbeizukommen, dabei stürzte das Rad um und das Kind kam unter den Wagen zu liegen, dessen Rad ihm dreist über den Kopf ging; der Tod trat sofort ein. Den schwergeprüften Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Koblenz, 30. März.** Ein hier festgenommener, alter Verbrecher hat gestanden, daß er mit einem Spießgesellen mehrfach Anschläge auf Eisenbahngäste unternommen habe. Vor einigen Tagen legten sie auf der Hunorückbahn an einer steilen Kurve schwere Steine auf das Gleis. Bei Stimmern lockerten sie die Schrauben der Schwellen, um

Zimmerchen, stellte eine Flasche guten Weins vor ihn und gab ihm eine Zeitung zu lesen. Als der junge Prinz unter der Leitung des berühmten Geburtshelfers Geheimrat v. K. das Licht der Welt erblickt hatte, durfte auch Doktor Dachs im hohen Wochenzimmer erscheinen und seinen ehrerbietigsten Glückwunsch darbringen. Danach wurde er huldvollst entlassen nicht ohne das Anfügen, baldigt seine Liquidation einzulassen. Das ließ sich der alte Dachs nicht zweimal sagen. Zu Hause angekommen, setzte er sich nieder und schrieb: Rechnung für Seine Durchlaucht, den Fürsten von S. L. — Für Behandlung Ihrer Durchlaucht der Frau Firistia: nichts. — Für meine Behandlung: Fünfzig Gulden. (Guckkasten.)

**Ein dringendes Bedürfnis.** Es ist zu befürchten, daß den Zeitungen ein altgewohnter Quell der Belustigung ihrer Leser versiegen wird; daß die komischen Schulentschuldigungsbriefe, deren Abdruck so manches Lächeln hervorgerufen, immer seltener auf die Redaktionstische flattern werden. Denn — Errungenchaft unserer Zeit! — man hat jetzt vordruckte Schulentschuldigungsbriefe hergestellt. Eine Berliner Firma hat, wie wir in der „Vossischen Zig.“ lesen, diesem von manchem unbeholfenen Schreiber schmerzhaft empfundenen Bedürfnis endlich abgeholfen und liefert Blocks zu 6 Stück für 10 Pf. in der Hoffnung, daß sie von solchen Eltern gern gekauft werden, die nicht imstande sind, sachgemäße Entschuldigungsschreiben auszustellen. Die Zettel haben folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr Lehrer! Bitte meinem Kinde . . . sein Fernbleiben vom Unterricht wegen . . . gütigst entschuldigen zu wollen. Hochachtungsvoll . . .“

**Kindliches Spiel.** — „Was spielt ihr da, Kinder?“ — „Wir spielen Verkauft! Olga ist Verkauft, ich bin Käuferin.“ — „Und Max, der dabei sitzt und ein so böses Gesicht macht?“ — „Das ist der Papa, der alles bezahlen muß!“





**Oberamtsparkasse Nagold.**  
 Telefon Nr. 21. Postsparkkonto Nr. 1187.  
**Die Kasse**  
 ist am Montag, den 3. April d. S. wegen Umzugs  
 geschlossen.  
 Das Geschäftsfokal der Kasse ist vom Dienstag, den  
 4. April ab  
 im Hause des Herrn Oberamtspflegers Rapp in der Salwerstraße.  
 Den 28. März 1911. O.A. Spark. Gaifer.

Nagold.  
**Zur Saat**  
 empfehle  
 ewigen und dreiblättrigen  
**Kleesamen** in keimfähiger Ware.  
**Gottlieb Schwarz,**  
 Herrenbergstraße.

**Landwirte!**  
 Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten  
 und bedeutendsten Fabrik Deutschlands Heinrich Lanz, Mannheim.  
 Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten.  
 Günstigste Zahlungsbedingungen!  
 Man verlange Kataloge mit neuesten Preisen direkt von der  
 Zentralfabrik für Württemberg in Heilbronn, Schellengasse 15,  
 woselbst größeres Lager mit Reparaturwerkstätte vorhanden ist, oder durch  
 den Reisebeamten Rudolf Koch, Böblingen, Stadtgrabenstraße 590.

**Jul. Schrader's**  
**Mostsubstanzen**  
 in  
 Extraktform  
 (essenzialien geschützt)  
 und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für  
 Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-  
 sammenhalt mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium  
 des Innern vom Nr. 3642 zur Herstellung eines  
 absolutenährlichen Getränkes geeignet erachtet.  
 Ein durchsichtiges, wohlwärmendes u. schmack-  
 haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-  
 tauenden von Familien getrunken wird. —  
 Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.  
 Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Gusschein.  
 Gegen 12 Gusscheine verabsolgen meine Ver-  
 kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.  
 — Niederlagen durch Plakate erkennlich.  
 Hugo Schrader von. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

**Zur Steuereinschätzung**  
 empfehlen wir jedem Steuerpflichtigen (Kaufmann,  
 Fabrikanten, Handwerker, Autobesitzer, Bankier,  
 Arzt, Anwalt, Apotheker, Bauunternehmer u.)  
 folgende beide wertvollen Hilfsmittel, die sich  
 in Bände mehrfach bezahlt machen.

**Steuergeheimmappe**  
 für Württg.  
 Für jeden Geschäftsmann, der auf  
 kommenden 1. April eine Steuerer-  
 klärung abzugeben hat, direkt unent-  
 behrlich. Preis der vollständigen  
 Mappe, Inhalt auf 15 Jahre  
 reichend, 2.4 20. Aus dem  
 Inhalt: Mustererträge, Anleitung zur  
 Berechnung des Einkommens, Be-  
 rechnung der Steuer, fortl. Uebersicht  
 für 15 Jahre, Auszug aus dem Ge-  
 setz, 15 laute Steuererklärungen zu  
 Konzepten u. c.  
 Zu beziehen durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.**

**Was koche ich morgen?**  
**Columbus-Eiernudeln**  
 oder **Prinzess-Maccaroni!**  
 Garantiert farblos.  
 Fabrikanten: Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichshald I. B.  
 Zu haben bei:  
**Herm. Knodel's Bazar, Heilbr. Lang, Konditorei.**

T.-V.  Nagold.  
 Morgen abend  
 Monatsversammlung  
 in der „Schwan“.

**Aspiranten!**  
 Zu meinem 3. Aspirantenkurse  
 nehme ich noch einige Schüler  
 auf.  
 Dieses Jahr sämtliche Föglinge  
 besanden.  
 Hauptlehrer Hänßler,  
 Deckensfrau.  
 Nagold.  
 18 Nr 68 Dm.  
**Ufer**  
 im „Kernen“ mit Klee,  
 12 Nr 24 Dm.  
**Wiese**  
 auf „Neumiese“ verkauft am Sam-  
 tag, den 1. April, abends 7  
 Uhr in der Traube.  
 Deuble, Hüßwarter.

*Krüppelung*  
 ist es, zu glauben, dass es  
 gleichgültig sei, welche Wäbse  
 oder Creme man zum Punen  
 der Schuhe verwendet. Lang-  
 jährige Erfahrungen haben  
 aber gezeigt, dass Pilo heute  
 die beste Schucreme ist, die  
 existiert.

**Oberjettingen.**  
**Jacob Vaitinger,** Oberholz-  
 hauer, bringt am Montag, 3.  
 April, nachm. 1 Uhr,  
 40 Ztr. Dinkelstroh,  
 20 Ztr. Haberstroh,  
 ca. 20 Ztr. Heu und  
 Dehmd zum Verkauf.  
 Ebhausen.  
 Zwei tüchtige selbständige  
**Möbelschreiner**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
 höchster Lohnzahlung.  
**Peter-Gnsten,**  
 mechan. Möbelschreinerei.

**Grosste Stuttgarter**  
**Geld-**  
**und**  
**Lotterie**  
 Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911  
 3031 Gewinne mit zusammen Mk.  
**100000**  
 3011 Geldgew. bei ohne Abzug Mk.  
**80000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
**2000**  
 Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne  
 Los 2 M., 5 Lose 11 Mk.,  
 Porto und Liste 25 Pfg. zu be-  
 ziehen durch d. Generalagentur  
**J. Schwilckert, Stuttgart,**  
 Markstraße 6  
 Telefon 1921  
 sowie alle Verkaufsstellen.

Zu Nagold bei: Zaiser'sche Buchhdlg., Hermann Knobel &  
 Gagar, Wüth, Weinlein, Louis Wöhlte; in Württemberg: W. Pfister.

**Deutsche Friedensgesellschaft**  
**Ortsgruppe Nagold.**  
 Am Mittwoch, den 5. April, abends 8 Uhr,  
 wird im Saale des Gasthofes zum „Röhl“ der im Dienste der  
 Friedenssache stehende Herr Richard Feldhaus einen  
 Vortrag halten über das Thema:  
**„Der Friedensgedanke in der Literatur“.**  
 Regitationen werden sich anschließen.  
 Es werden hierzu nicht nur die Mitglieder der hiesigen Gruppe,  
 sondern auch sonstige Freunde der Friedensbewegung, namentlich auch  
 Damen, freundlich eingeladen.  
 Der Vertrauensmann der Ortsgruppe Nagold:  
**E. Gaug.**

**persil**  
  
 Wissen Sie schon,  
 daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur  
 von selbst wäscht,  
 sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und  
 erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch  
 einen Versuch.  
 Erhältlich nur in Original-Paketen.  
 Alleinige Fabrikanten  
 auch der weltberühmten  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
**Henkels Bleich-Soda.**

**Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.**  
 beim alten Kirchturn.  
 Württ. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Postspark-Konto Nr. 402  
**Frankfurter Kurse vom 30. März 1911.**

1/2	Deutsche Reichsanleihe	93.90
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.—
3	Württemberg. Staatsobligationen	84.80
3 1/2	Württemberg. Staatsobligationen versch.	91.63/94.80
4	1915er	102.—
5	Österr. Staats-E.-B. Anl. (Trentin-Paham) 1919er	101.60
4	Rumän. Rente, amort. u. 1908	92.—
5	Sao-Baulo Staatsanleihe u. 1903	100.80
3 1/2	Frankf. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.20/92.30
4	1920er	100.80
3 1/2	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver. Pfbd. versch.	91.50
4	1920er	100.50
4	Deusch. Hypoth.-Akt.-Bh. Pfbd. 1919er	95.70
4	Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbd. 1919er	100.10
3 1/2	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	89.80/90.60
4	1912er	99.50
4	1919er	103.40
4	Rhein.-Westfäl. Bodenkreditbank-Pfbd. 1920er	100.50
4	Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbd. 1919er	100.20
4	Württemberg. Kredit-Verein Schulverdr. 1917er	101.20
3 1/2	Wiener. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.50/92.30
4	1920er	99.00
4	1920er	101.20
4	Österr. Rentenb. Ft. Akt.	170.—
4	Preuss. Bank-Akt.	161.80
4	Württemberg. Bank-Akt.	116.40
4	Württemberg. Vereinsbank-Akt.	148.75
4	Reichsb. Lomb.-Akt.	103.70
4	Reichsbankdiskonto	4 1/2

**Gewährung von Darlehen, Eröffnung fdr. Rechnungen und provisionss-  
 freier Checkcontos für jedermann.**  
 Vermittlung von Kapitalanlagen und Vorzugsaktien aller Art.  
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosten Effekten u., Verlosungs-  
 kontrolle.  
 An- und Verkauf von Wechseln, Checks u. auf alle Plätze von irgend welcher  
 Bedeutung.  
**Kostentose Ausstellung von Sparkastenbüchern und Annahme von Geldern**  
 bei sofort beginnender, höchstzinslicher Verzinsung.  
 Vermittlung diebes- und feuerfesterer Schließfächer (Cafes) unter Selbstverschluß  
 der Mieter.

Nagold.  
 2 solide selbige  
**Arbeiter**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
 gutem Lohn.  
**Ledertohlenfabrik.**  
 2 tüchtige  
**Maurer**  
 finden sofort Arbeit bei  
**Christ. Koller, Maurerstr.**  
 in Liebelsberg.  
**Visiten-Karten**  
 fertigt **G. W. Zaiser.**

**Stelle-Gesuch.**  
 Junger Mann, 17 Jahre alt, der  
 Stenographie und des Maschinen-  
 schreibens kundig, sucht sofort oder  
 später Stellung als Gehilfe auf einem  
 Bureau oder auch als Volontär.  
 Zu erst. bei **M. Pusje, Schmied-  
 meister Ebhausen O.A. Nagold.**  
 Wenden.  
 Eine hochtätige  
**Schaff-  
 Kuh**  
 hat zu verkaufen  
**Friedrich Chniff, Schuhmacher.**